



Leiden, 23. VIII. 1915.

Witte Singel 84.



Lieber Freund, Deinen Brief vom 12^{ten} habe ich erhalten, sowie auch Deine beiden schönen Beiträge zum letzten Islâmheft. Herzlichen Dank für Alles! Es freute mich ganz besonders die schöne Aussicht, dass wir ± Oktober Deinem Manuskript entgegensehen dürfen. Wir werden dann sofort alles mit Brill vereinbaren — endgültig kann Dies erst geschehen wenn er das Ms. hat — und unverzüglich mit dem Druck anfangen.

Von Massignon weiss ich nur, dass er setzt wieder wie das vor seiner Einberufung der Fall war, beim Auswärtigen Amt arbeitet und von seinem Hallig hat er mir ein paar Korrekturbogen zum Mitrevidieren zugeschickt, aus deren Seitenzahlen ich erschloss, dass seine Arbeit beinahe fertig gedruckt sein muss. Er versteht Vieles, macht aber auch immer seltsame Fehler, wie z. B. in einer Inhaltsangabe *قوله الی الی الی*, wo unmöglich

etwas anderes als قوس ال عود gemeint sein kann. Ich werde ihm nächstens über Deine Notiz aus der Fakultät ab. Handbilla schreiben und Dir seine Antwort mittheilen.

Das Kuratorium der De Goyze-Stiftung hat mein von Antony bezüglich der Herausgabe der Fälschungschrift, wie sich das voraussuchen liess, einstimmig und jubelnd genehmigt. Wir gehen von der Voraussetzung aus, dass ein Konsens von Bril. Mus. nicht erforderlich ist, da wir von verschiedenen Herren, die wohl einmal Nos. oder Fragmente von Nos. jenseits dämmung publiziert haben, erfahren dass sie gar nicht an die Einkholung einer besonderen Erlaubnis gedacht haben. So n-a. Wessinck in Bezug auf die syrischen Heiligenleben.

Die Notiz Täkit V. 191 ist ohne weiteres schwer zu verstehen. Ich danke aber, wie Du, es wird von einem für die gelehrte Gesellschaft ansässigen Bilde die Rede sein, dessen Schädlichkeit durch Darnapfützen (wahrscheinlich war das Bild also auf einem Kissen oder einem Fennick) beseitigt

wurde.

In der ersten Woche von September werden mein Schüler, Dr. juris Kramers und Frau, die Klein nach Stambul antreten, wo K. als jüngster Provisor bei der Botschaft eintraten wird. Sollte sie sich in Konstantinopel aufhalten und Dich besuchen, so wirst Du ihnen wohl ein Stündchen von Deiner Zeit gewähren?

Ueber Politikern schreibe ich nicht mehr. Die Gefahr beim Dissensus ist zu gross, dass bei den Redenden oder Schreibenden bloss sich selbst verstanden und ein wirklicher Gedanken austausch wird nicht daraus.

Fran und Kind sind gesund. Wir haben die Ferien ganz zu Hause verbracht, waren nur zweimal ein Stündchen in Ketwyk.

Herzliche Grüsse von Hans zu Hans!

Dein getrauer

C. Frankenburg